

Danziger Nachrichten

Die Umsatsteuer soll bleiben

Ein Gesetzentwurf des Senats.

Dem Volkstag ist vom Senat ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach die Umsatsteuer, die nach einem Volksbeschluss am 31. März...

Geändert wird der Gesetzentwurf wie folgt:

Die Umsatsteuer wird im Gebiet der Freien Stadt Danzig erhoben auf Grund des Gesetzes vom 1. Juli 1922. Sie ist in ihren Säben mehrfach geändert worden.

Seit dem 1. Januar 1925 beträgt sie 1 Prozent.

Im Gesetz vom 20. August 1927 ist vorgesehen, dass am 1. April 1928 die Aufhebung der Umsatsteuer erfolgen soll.

Was bringt die Umsatsteuer?

Die aus der Umsatsteuer fließenden Einnahmen sind sehr erheblich. Nach der Verabschiedung des Steuerabzuges auf 1 Prozent konnten immer noch in die Haushalte einkommen...

Table with 2 columns: City and Amount. Stadtgemeinde Danzig 1122 000 Gulden, Stadtgemeinde Zoppot 100 000 Gulden, die drei Landkreise zusammen 910 000 Gulden, zusammen 1 437 000 Gulden.

Die Einnahme im Rechnungsjahr 1927 werden hinter den für 1926 nicht zurückbleiben. Sie vielmehr überstiegen.

4,8 Millionen Gulden

für das Rechnungsjahr 1927 gerechnet. Wie stark das Aufkommen der Umsatsteuer für die Deckung des Ausgabebedarfs der Gemeinden im Gewicht fällt, zeigt der Haushaltsplan der Stadtgemeinde Danzig deutlich.

Diese Zahlen zeigen schon die Schwierigkeiten, welche die Gemeinden bei dem Verzicht hatten, ihre Haushaltspläne ohne Anschlag durch die Umsatsteuer aufzustellen.

der Ausgaben, wie er hier gefordert werden müsste, nicht an. Dazu kam bei einigen Gemeinden, dass die Aufwendungen für den Bienen- und Straßenbau nicht gedeckt werden konnten.

Die Feier des 18. März. Gen. Dr. Stern hält die Festrede.

Am Sonntag, dem 18. März, abends 8 Uhr, findet in den Danziger Festsälen (Berflisplatz) aus Anlass der 80. Wiederkehr des Erinnerungstages der deutschen Revolution 1848, eine große Märzfeier statt.

- Festrede des Genossen Stern (Wien), Rezitationen des Schauspielers Henri, Sprecher der Arbeiter-Jugend, Aufführung des Chorwerkes: „Ein Arbeiterleben“ durch die Freie Sänger-Vereinigung Langfuhr, Konzert, Eintritt pro Person 30 Pfennig.

Die Mitglieder der Partei, Gewerkschaften und Kulturorganisationen werden aufgefordert, vollständig an dieser Kundgebung zu erscheinen.

Demonstration für den großen Gedanken der Völkereinheit!

Neue Staatsaufgaben.

Das vorläufige Haushaltsgesetz für das Rechnungsjahr 1928.

Der Senat wünscht vom Volkstag die Ermächtigung, bis zum Erlasse eines endgültigen Haushaltsgesetzes für das Rechnungsjahr 1928 die Verwaltung der Freien Stadt Danzig hinsichtlich der laufenden Einnahmen und Ausgaben auf Grund des Haushaltsplanes 1927 zu führen.

Achtung, Großaufnahme! Vor dem Postamt in den Mittagsstunden. Menschen und nochmals Menschen kamen gestern in der Langgasse und in der Postgasse und sahen in die Höhe.

Die aus dem Leben flüchten. In seiner Wohnung, Hältergasse 13, hat sich der Arbeiter Paul A. erhängt. An einem Strick hängend, der an der Zimmerdecke befestigt war, fand man den Lebensmitleid tot vor.

Danzig auf der Polener Ausstellung. Der Danziger Senat hat der Leitung der Allgemeinen Landesausstellung in Polen die Beteiligung der Freien Stadt an dieser großartigen vorbereiteten Ausstellung zugesagt.

Bosefühlung.

Da, nun liegt uns wieder die schwere Mühseligkeit in den Gliedern, daß wir nur zu schlafen beschreiben, nur zu schlafen, ohne Traum. Ohne Bewußtsein. Und wachen doch immer wieder auf. Weil in uns eine Anteil schließt. Und alle Sehnsucht weht und alle Erinnerung. An alle goldenen Stunden. Und an alles, was wir unwiederbringlich verloren haben. Unwiederbringlich!

So hübsch ist es jetzt unter Pflanz! Vorbei! Vorbei! Aber die Erinnerung erlöset nicht. Und die Sehnsucht nicht. Und der Wind weht durch den Namen und pfeift. Ah, sie verfolgen uns, alle die paradeltischen Vandalen, alle die in die Vergangenheit verfallenen Gestalten. Die Anteil schließt. Und wir hören doch wieder jenes silberhelle Lachen, das wir nie mehr hören sollen.

Der Wind pfeift und treibt uns aus dem Welt. Und da sitzen wir nun und wühlen in dem Schreibblech. Was ist geblieben? Ein vergilbtes Blatt. Ein verrottete-Märe. Eine verblaute Handschrift. Wir sind so müde. So mühselig. So krankhaft und so unruhig. Wie damals, als der Wind über den Fent du Müli blies und die Wendarmen anfaßen, daß die Feuer in den Häusern gelöscht wurden.

Aber unser brennendes Herz läßt sich nicht löschen. Blaus! Blaus! Na, aber nicht zu den blauen Wellen des Meeres Zees. Und bleib nur der Gang durch die grauen Straßen der Stadt von der stählernen Arbeit.

Wißt da nicht schon der Acker in dem Fenster des Blumenhändlers mit zärtlichen weißen und blauen Ranken?! War es nicht deine Lieblingsblüte?! Schon wieder ist ein Jahr unter den eisigen Nadeln der Zeit verstrichen. Und der Frühling kommt wieder. Und das Feuer brennt. Carp! Carp! Meinen wir aus dem Tan, aus der fliehenden Stunde alles, alles, was sie bieten mögen.

Wald blüht die Rose. Wald verblüht sie. Wald kommt der Winter. Wald nährt der Tod. Schön ist die Jugend! Schön ist das Leben! Noch wärmt uns die freundliche Sonne. Neben ihr die Stunde! Trinken wir das Leben! Erwachen wir zum Frühling! Leben wir mit allen Sinnen! Wenn ist nie genug! Alsbald gehen wir zu den grauen Schatten hinüber! K. L.

Um die Beamtenbeförderung.

Der Senat antwortet.

Auf eine kleine Anfrage im Volkstag erklärt der Senat: Der Senat wird dem Volkstag mit größter Beachtung den Entwurf eines neuen Beförderungsgesetzes zuleiten. Der Entwurf wird eine Angleichung der Danziger Beamtensgehälter an die seit dem 1. Oktober 1927 im Reich bzw. Preußen geltende Gehaltsstufe vorsehen.

Aus Zweckmäßigkeitsgründen ist als Termin für das Aufstehen des Gesetzes erst der 1. April 1928 in Aussicht genommen; es soll jedoch Vorzüge getroffen werden, daß diejenigen Beamten, die bei der Neuregelung eine Erhöhung ihrer bisherigen Bezüge erfahren, durch das spätere Aufstehen keinen Schaden erleiden.

Auch die Gehälter der Angestellten werden neu geregelt.

Der Senat beabsichtigt, die Beamten der Freien Stadt sowie der Stadtgemeinde Danzig hinsichtlich ihrer Rechte und Ansprüche den Beamten des Reiches gleichzusetzen. Deshalb ist auch für die bei den Verwaltungen des Landes und der Stadtgemeinde tätigen Angestellten in Aussicht genommen, Da das Reich bisher eine besondere Alters- und Hinterbliebenenversorgung für die unter den Reichsangehörigen stehenden Angestellten nicht eingeführt hat, gebietet auch der Senat von der Einführung einer solchen für seine Angestellten zur Zeit abzusehen. Sollten die im Reich geführten Verhandlungen zur Einführung einer besonderen Versorgung führen, wird der Senat in eine erneute Prüfung der Frage eintreten.

Unser Wetterbericht.

Veröffentlichung des Observatoriums der Freien Stadt Danzig. Freitag, den 16. März 1928.

Allgemeine Übersicht: Das Hochdruckgebiet Mitteleuropas hat sich infolge starker Abkühlung durch nördliche Ausstrahlung wieder verfrachtet. Sein Maximum von 780 Millim. liegt heute früh über Polen und Norddeutschland und verlagert sich langsam weiter nach Südrußland.

Vorhersage für morgen: Meist heiter, schwachwindig, nach kalter Nacht tagsüber milde.

Aussichten für Sonntag: Noch keine Änderung. Maximum des neigen Tages: 1 - 0. Minimum der letzten Nacht: - 6,4.

ZUR GWINSEGGNUNG



Für Mädchen:

- Lederspangenschuh sehr dauerhaft, 36-39 13.90, 34-35 12.50
Spangenschuh sehr gern gekaufter Artikel, engl.u.am.Abs. 16.90
Halbschuhe zum Schnüren, 36-39 14.50, 34-35 13.50

- Lackspangenschuhe mit amerik., franz.u. engl. Abs. 13.90
Lackspangenschuh in fein., decent. Ausst., 36-39 15.50, 34-35 14.75
Lackhalbschuhe zum Schnüren, 34-35 13.90

Für Knaben:

- Sehr solider Schnürstiefel, gutes Rindbox, 36-39 16.75, 34-35 15.25
Strapazierfester Schnürstiefel in verschiedenen Ausführungen, 18.90, 17.90

- Halbschuhe für Knaben, Boxkall, 36-39 18.90
Knaben-Lackhalbschuh erstklassige Verarbeitung, 36-39 23.50

13.90 Mädchen-Lackspangenschuh mit amerik. Absatz



Verkauftstelle Conrad Tack & Cie., U. m. b. H.

Danzig, Gr. Wollwebergasse 14, Fernr. 22936

Der Fememord der Kobbacher.

Die veltische Einschüchtlung des Willu Schmidt.

Am 19. d. M. beginnt beim Landgericht Steffi in der Fememordprozess Willu Schmidt.

Willu Schmidt, Mitglied der Arbeiternemlichkeit Koblach, wurde im Juli 1920 von seinen Kameraden gemordet.

Der ehemalige Kobbacher Rathe hatte sich Ende vorigen Jahres an den Administrator Veralfeld um eine Geldunterstützung gewandt.

Willu Schmidt gehörte der Arbeiternemlichkeit an, die auf dem pommerschen Gut Steffi Unterkunft gefunden hatte.

Der Nordpol war bald in allen Einzelheiten ausgearbeitet.

Zuerst lebte man auf dem Gut Steffi zurück. Hier nahm Heines dem Schmidt mit vornehmstem Revolver Papieren und Waffen ab.

Antanas beabsichtigte man, den Schmidt in der Nähe des Gutes Rosenfelde unschädlich zu machen.

Kentnant Heines trat plötzlich an Schmidt an, was eine Pistole und drückte sie zweimal gegen den Kopf seines Opfers ab.

Erschlagen und das Haus angezündet.

Fran Monki einem Verbrechen zum Opfer gefallen.

In der Nacht zum Montag war, wie berichtet, in dem Dorfe Windiken im Landkreis Allenstein die Wiltung der Frau Monki niedergeboren.

Die Vermutung, dass Frau Monki einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, hat sich nach dem Ergebnis der Vernehmung bestätigt.

Niefenbetrug eines Briefträgers.

Der Briefträger Felix Rafka in Sosnowice hat am 12. d. M. etwa 20000 Hloty veruntrent, die er zur Ablieferung an Adressaten erhalten hatte.

Im Kampf um das Recht.

Beurteilung eines deutsch-sozialistischen Redaktors in Polen.

Vor der Strafkammer in Katowitz wurde der verantwortliche Redakteur des deutsch-sozialistischen „Volkswillens“ verurteilt.

Thorn. Selbstmordversuch im Zuge. Gegen Morgen des 14. d. M. versuchte der Kommandant des Arbeiterkorps in Kulm im D-Zug Warrchau-Thorn kurz vor Thorn Selbstmord zu begehen.

Ein unaußgeklärtes Mord.

Rom eigenen Sohn ermordet?

Donnerstag früh wurde die Ehefrau des Maurers Öger in Gombura in ihrer Wohnung von ihrer Mutter im Weilt liegend blutüberströmt tot aufgefunden.

Zusammenstoß zweier Flugzeuge.

Vier Tote.

Ueber dem Flugplatz von Mazonet stießen Donnerstag nachmittags zwei Maschinenabflugzeuge zusammen und stürzten ab.

Zuhow aus Deutschland ausgewiesen.

Was nun?

Der Regierungspräsident von Köln als Landespolizeibehörde hat, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, Alexander Zuhow, den Gatten der Prinzessin Viktoria von Preußen, nachdem er wegen Vagabondage rechtskräftig verurteilt worden ist, aus dem deutschen Reichsgebiet ausgewiesen.

Wieder ein fingierter Diebstahl.

50 000 Mark unterschlagen.

Der Kassenbote Ma, der Donnerstag vormittag in einer Bedürfnisanstalt in Wannheim angeblich überfallen und seiner Bursche beraubt worden sein soll, hat sich im Krankenhaus schnell erholt und ist bald wieder entlassen worden.

Diebstahl auf Automobilkarawanen in Syrien.

London, 16. 5. „Morning Post“ meldet aus Bagdad, daß zwei arabische Automobilkarawanen vor Kurzem in der syrischen Wüste von Banditen, die sich in einem großen Kraftwagen befanden, ausgehalten wurden.

Ein Lebensmüder verschuldet ein Autounglück.

Zwei Schwerverletzte.

Kurz vor Reichenbach auf der Straße nach Schweidnitz befand sich ein Kraftwagen der Breslauer Holzfirma Immerwahr in voller Fahrt in Richtung Schweidnitz.

Die Eröffnung des Exzelsior-Tunnels. Donnerstag Mittag wurde der Exzelsior-Tunnel, der das Hotel Exzelsior mit dem Anhalter Bahnhof in Berlin verbindet, feierlich dem Verkehr übergeben.

Anhaltender Schneefall im Apennin. Wie die „Tribuna“ meldet, schneit es im Apennin nördlich von Florenz bereits seit dem 9. d. M. ununterbrochen, so daß die Schneedecke eine Höhe von einem Meter erreicht hat.

Selbstmord eines Grazer Anstaltspfarrers? In der städtischen Versorgungsanstalt in Graz wurde Donnerstag nachmittags der Anstaltspfarrer Leopold Jans tot aufgefunden.

Welche vornehmen. Da er nicht erschienen und auch keine Absage eingehalten war, hielt man Rawlscham und sand den Geliebten gefesselt und tot in seiner Wohnung auf.

Wacenschtwindel en gros.

200 Firmen geprügelt.

Unter dem dringenden Verdacht, Kreditbetrügereien im großem Umfange verübt zu haben, wurde, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, der 31 Jahre alte Kaufmann Arthur Wacenscht, der seine Geschäfte in der Luisenstraße 68 hatte, festgenommen.

Mädchenraub im Chinesenviertel.

Ein mysteriöses Verbrechen in Paris.

Selt dem 6. März ist die polnische Studentin Tova Stantmann aus ihrer Wohnung in der Rue Geoffroy-Saint-Hilaire in Paris spurlos verschwunden.

Ein englisches Nachrichten-Monopol.

Wie die Londoner „Evening News“ berichten, beabsichtigt Marconi eine neue Gesellschaft zu gründen, die für das englische Weltreich und Südamerika ein vollständiges Monopol für elektrische Nachrichtenübermittlung schaffen wird.

Even Hedin in Urumtschi eingetroffen.

2200 Kilometer zurückgelegt.

Die Rettung „Dagens Inför“ veröffentlicht Donnerstag ein neues Telegramm von Dr. Even Hedin, datiert Urumtschi, den 27. Februar, worin er mitteilt, daß er mit seiner Expedition am selben Tage in Urumtschi angelangt ist.

Eine Berliner Schule wegen Mafers geschlossen. Die Volksschule in dem Berliner Vorort Dahlen ist wegen Mafers geschlossen worden.

Todesurteil gegen den Mörder seiner Geliebten. Das Schwurgericht in Landsberg verurteilte den 20jährigen Dienstknecht Sebastian Faltermeyer aus Niederbathofen wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Einverleib.

Stapellauf und Tausch von vier Torpedobooten. In Wilhelmshaven fand gestern der Stapellauf und die Taufe von vier neuen Torpedobooten der Reichsmarine statt.

Die größten Städte Amerikas. Das amerikanische „Federale Statistische Amt“ veröffentlichte die Zahl der Einwohner in den verschiedenen Städten der Vereinigten Staaten.

Die gestrigen Anforderungen unserer Lapidararbeiten an eine quantitative und qualitative Erfassung haben uns auf dem Gebiet der Mangarinnensubstitution große Umwälzungen veranlassen. In der Fintstimmungsform, Blauband wie sie getitelt wurde ein Vorschlag geschaffen, welcher sich, wie es bei primär Erfassung aussieht, in jeder Weise erfüllt und jetzt in der gleichen pflanzten Weise unmittelbar zu werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Verleugung von Zahnwurzelenden in diesen Jahren...

Die Verleugung von Zahnwurzelenden in diesen Jahren...

Besammlungs-Anzeiger

Angaben für den Besammlungsanzeiger werden nur bis 10 Uhr morgens...

Gewerk-Vereinshaus

früher Bildungsvereinshaus, Hiltbergasse 16
Sonntag, den 17., u. Sonntag, den 18. März
Großer Bunter Gesellschafts-Abend

Gedania - Theater

Danzig, Schüsselkamm 55/56
Sing-Sing, das Haus ohne Hoffnung
Die Goldmine von Texas
Ein Ritter ohne Furcht und Adel

Billig und doch gut



Fahrräder

die neuesten Modelle 1928
Max Willer
nur I. Damm 14

Mifa

DAS MARKENRAD für billigen Preis

Die grossen Leistungsprüfungen für Rennfahrer und Fahrrad
sehen Mifa
seht Jahren an hervorragender Stelle...

Zwangsversteigerung

Am Sonntag, den 17. März, vorm. 11 Uhr, werde ich in Danzig...

Geschäftsverlegung

Am Sonntag, 17. März, verlege ich mein Kartoffel-, Holz- und Kohlgeschäft...

Zöpfe! Zöpfe!

Haar-Unter- und Ueberlagen

Smoking

Einsegnungsanzug

Wegen Umzugs

enorm billige Preise!
● leichteste Zahlungsbedingungen ●
Möbelhaus David
Breitgasse 32

Auktion

Danzig-Neufahrwasser
Olivaer Straße 52
Sonntag, den 17. März, vormittags 11 Uhr

Fahrräder

sämtliche Fabrikate
Brix Tiefke, Fahrradhaus
Schöneberg

Bestauf

Möbel-Magazin
Tobiasgasse 12
Schüsselkamm 30-40

Polstermöbel

Sport-Rosium

Leichter Federwagen

Sigmund Weinberg

gerichtlich vereidigter Sanftverkäufer
vereidigter, öffentlich angestellter Auktionator.
Danzig, Sopengasse 13, Fernspr. 200 83.

Bilder

In großer Auswahl
für Schlaf- und Wohnzimmer 300
Größe 64x132 ... nur 30

Fahrrad

billig zu verkaufen
Hilberstr. 11, Danzig

Stellenangebote

Masseuse

Größere Badeanstalt sucht staatlich geprüfte
die mit der Verabfolgung von Bädern aller Art vollkommen vertraut sein muß.

Sterbekasse Beständigkeit

Abt. d. Lebensversicherungsanst. Westpreußen
Kantonsrat, Sonntag, den 18. März 1928, von 1-5 Uhr...

Russischer Außenhandel und Danzig

Eine neue Handelsgrundlage. Ware gegen Ware. Ohne Geld. Ohne Geldzins.
DANKSCHRIFT über die Logangsetzung und dauernde Durchführung des Außenhandels zwischen Russland und Danzig von
Johannes Buchholz
In dieser Schrift wird der Weg dargelegt, auf dem es gelingen kann, den ganzen russischen Außenhandel, soweit es Russland wünscht, baldigst über Danzig zu leiten.
Von größter Bedeutung für Danzigs wirtschaftliche Entwicklung.
Ein Vorbild für jeden Außenhandel.
Vorrätig in der
Buchhandlung Volksstimme
Preis 50 P

Billiges

Sohlenleder

u. a. Schuhartikel
U. Bartikowski
Leberhandlung
teht Breitgasse 73 am Arantor

Schuljunge

Sunges Mädchen

Hausmädchen

Stellengefüche

Zuverlässiger Mann

Erfahrene Frau

Bilder

In großer Auswahl
für Schlaf- und Wohnzimmer 300
Größe 64x132 ... nur 30

Fahrräder

sämtliche Fabrikate
Brix Tiefke, Fahrradhaus
Schöneberg

Stellenangebote

Masseuse

Größere Badeanstalt sucht staatlich geprüfte
die mit der Verabfolgung von Bädern aller Art vollkommen vertraut sein muß.

Vereinigte Danziger Lichtspiele

Rathaus-Lichtspiele

Greta Garbo
in
„Totentanz der Liebe“
Ferner:
Reginald Denny
in
Alles Schwindel
Neueste Wochenschau!

Filmpalast

LANGFUHR
MARKT-BAHNHOF STR.

Lya Mara
in
Das tanzende Wien
Ferner:
Grete Mosheim, Paul Wegener in
Arme kleine Sif
Neueste Wochenschau!

Gloria-Theater

Persönliches Auftreten des weltbekannten Weltumseglers
Carl Neumann
in dem Film
Der Fremdenlegionär
Er spricht über seine Erlebnisse in der Fremdenlegion!
Dazu:
Bestie in Menschengestalt
Neueste Wochenschau!

Luxus-Lichtspiele, Zoppot

HARRY LIEDTKE in
Der Bettelstudent
Ferner:
MARY JOHNSON in
MANEGE

Kunst-Lichtspiele, Langfuhr

HARRY PIEL in
Bank
Ferner:
PAUL RICHTER in
König der Mittelstürmer
Neueste Wochenschau!

Hansa-Lichtspiele, Neufahrwasser

Hans Stüwe — **Lissi Arna** in
Schinderhannes
Ferner:
Laura La Plante in
Ihr Spielzeug

Danziger Stadttheater

Intendant: Hubert Schauer.
Freitag, den 16. März, abends 7 1/2 Uhr:
Paukerferien Serie IV. Preise B (Schauspiel).
Zwölftausend
Schauspiel in 4 Akten von Bruno Frank.
An Szene regiert von Oberregisseur Hanns Konrad.
Inspektion: Emil Werner.
Ende gegen 9 1/2 Uhr.
Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr: Vorhellung für die
„Freie Volkshöhle“ (Sonderveranstaltungen).
Sonntag, den 18. März, vorm. 11 1/2 Uhr: Fünfte
Wagenfeier: „Waldemar“ Prof. Dr. Wolfgang
Wolff. Universitäts-Musik: „Henriette“
Der Verkauf hat begonnen (Morgenfeierpreise).

Trauringe
In allen Größen und Preislagen stets am Lager
M. Jacobsohn, Breitgasse Nr. 109
Uhren und Goldwaren

Wilhelm-Theater

Des großen Erfolges wegen
wurde die
glänzende Ausstattungs-Revue
„Hoppla so lieben wir“
30 Bilder · 60 Mitwirkende
bis 21. März verlängert!
Vorzeiger 50 Prozent Ermäßigung
1-4 Personen
Abendlich Riesenerfolg! Tubeln u. Lachen!
Anfang 8 Uhr · Vorverkauf: Loeser & Wolff.

Jung-Wandebogel + Danzig
Vereins Sozialistischer Jugendwandlerer
veranstaltet am Sonnabend, dem 17. März, abends
7.30 Uhr, in der Weißen Schiffe, Juntergasse, einen
Helmbabend
Die sozialistisch denkende Jugend (Jugendmäd-
del und Jungen) wird hierzu herzlich eingeladen
(Ein herzlich Heil! Der Bundesleiter: Robert Kraft)

Bandonion-Club „Gut Ton“

feiert am Sonnabend, dem 17. März, abends 7 1/2 Uhr,
im Clublokal „Zur Ostbahn“, Ohra, sein
Winterfest
worauf Sie herzlich freundlichst einladen. Freunde
und Gönner herzlich willkommen. — Eintritt 75 P.
Der Vorstand

Russchub für Volksunterhaltung

Agnes Miegel
Balladenabend
Donnerstag, den 22. März 1928,
abends 8 Uhr,
im Adlersaal d. Friedr.-Wilh.-Schützenhauses
Karten zu 1—3 G im Vorverkauf bei Hermann
Lau, Langgasse, und an der Abendkasse
Die Brücke: „Der Agnes-Miegel-Abend war
für uns alle ein großes Erlebnis und eine der
wertvollsten Veranstaltungen des Winters.“

Odeon-Theater

Nur eine Sehenswürdigkeit gibt es diese Woche in Danzig!!!
Unsere Programme sind eine Sensation und bilden den Gesprächsstoff!!!
DER SPITZENFILM DER WELTPRODUKTION!
auf den die ganze Branche heftigst wartete



Ronald Colman und Vilma Banky
das Liebespaar der Leinwand in 9 Akte
König Harlekin
Eine Romanze der Liebe nach d. gleichnamigen Bühnensstück
von RUDOLF LOTHAR. Der größte Schlager der Saison!
Ferner: Der zweite Großfilm unteres Programm!
„Die Todesflieger von San Francisco“
Ein sensationeller Abenteuerfilm in sechs atemberaubenden
Akten aus unserer heutigen Zeit der Ozeanflüge
Große ausserordentliche Besetzung!
Das amerikanische Original-Flugzeug P. H. 9
wurde für diesen Film zur Verfügung gestellt
Ein Programm, welches Sie sehen müssen!

Eden-Theater

So etwas ist noch nicht dagewesen!
Das hat die Welt noch nicht gesehen!
Der unumstrittene größte Erfolg d. Saison!
Um allen Besuchern Gelegenheit zu geben, den besten
Pat und Patachon-Film zu sehen und den anhaltenden
großen Erfolges wegen wird die Lustspiel Komödie



Pat und Patachon
auf dem Wege zu Kraft zu Schönheit
eine weitere Woche **prolongiert!**
Da bleibt kein Auge trocken!
Jugendliche haben zu den 4-Uhr-Nachmittags-
Vorstellungen Zutritt

MESSEHALLE

Täglich
abends 8 Uhr
Russische-Ringkämpfe um die Weltmeisterschaft 1928
Otto Huhtanen, das finnische Ringwunder, nimmt an d. Kämpfen teil
Heute, Freitag: Großkampf!
Huhtanen, das finnische Ringwunder, gegen **Spawczok**, Europameist., Polen
Siegfried Königsberg, gegen **Wolke**, deutscher Meister, Bremen
2 große Entscheidungskämpfe
Oriando Kroatien gegen **Stelins Stettin**
Tompson Westindien gegen **Meyerhans-Dortmund**
Vollständige Preise 1.— bis 3.— G. Vorverkauf Loeser & Wolff

Schneidertisch

f. 50 G. an vert. Aug.
mit 1921 an die Erved.

Zur Ostbahn

Jeden Sonntag **3 an 3**
Eintritt frei! **Neue Jazzkapelle** Eintritt frei!
Franz Mathesius

passage-Theater

Der große Sonderschlager der Nationall
Ein ergreifender Lebensroman in 7 Akten
Magda Sonja in
Die Studenten-Gräfin
Ein Meisterfilm von Frohsinn, Uebermut, Liebe und Leid, in
prächtigster Handlung und Ausstattung.
Überall höchste Begeisterung u. Beifall
Die Verfolgten
Das Schicksal der Xenia Saltikoff
Ein Kriminal-Abenteuer-Drama von höchster Spannung. 6 Akte
nach der Novelle „Halali“ von Gräfin v. Adlersfeld-Ballestrem

Metropol-

Lichtspiele Dominikswall Nr. 12
Luciano Albertini
in
Der größte Gauner
des Jahrhunderts
Nach dem Roman:
„Jimmy, der Schwerverbrecher“
Haltet den Dieb
Abenteuerliche Diebstahl-
und Detektiv-Geschichten
und als 3. Schlager
„Drei schlaue Jungens“
Anerkannt vorzügliche Musik

Verkauf

Die guten
Möbel
am billigsten nur im
Möbelhaus
A. Fenslau
Danzig
Mühlb. Graben 35
Tel. 278 20
Ausstellungsräume
Teilzahlungen
Hettack. u. Matr. 18 G.,
Wohel. 20. Heigl. 20.
Nacht. 10. Vertigo 25.
Sofa 25. gr. Spiegel 50.
ant. Spiegel 10. Hühner-
jahr. 25. Nähmasch. 40.
Waschbrot. - Koch. - Lamp.
Kommode u. Auszug a. v.
Hallenbuden 20. st.
Sag Daunentbetten
70 G. 2 elektr. Lampen
25 G. an verkaufen.
Danzig 1. 1. 2.

Nummer 12 / 1928

10. Jahrgang



VOIKUNDZEIT

1848

Max Reuters

PULVER IST SCHWARZ
BLUT IST ROT
GOLDEN FLÄCKERT DIE FLAMME!

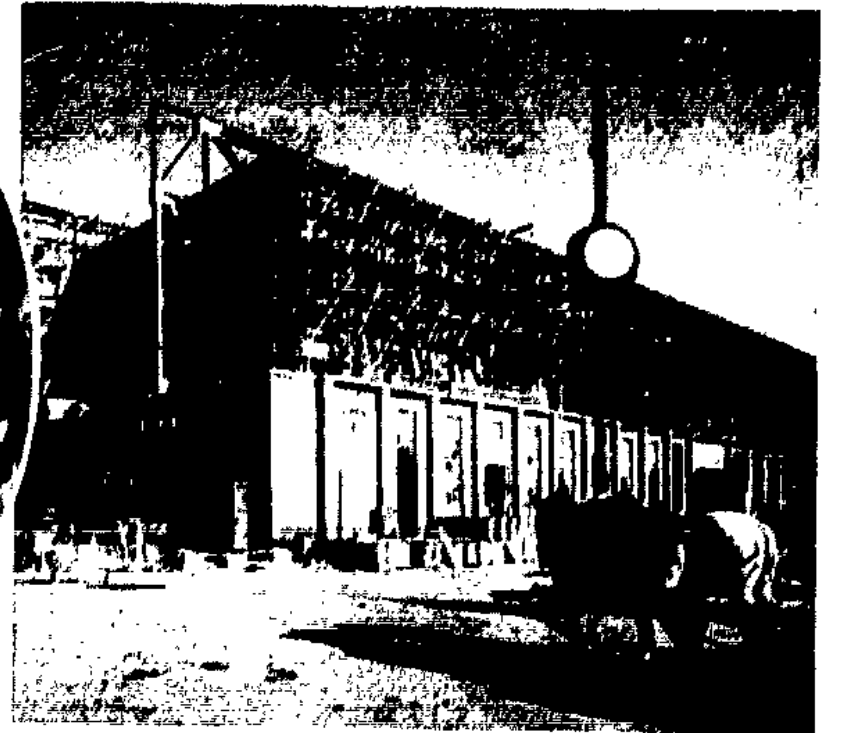
M



Paris im Zeichen des Wahlkampfes
Einsichtnahme der Wähler in die Listen, ob ihre Namen unter den Wahlberechtigten verzeichnet sind



Ebert-Gedenkfeier
des Reichsbanners auf dem Gendarmenmarkt in Berlin
Severina (X) spricht



Für die diesjährige Frühjahrmesse in Leipzig ist eine neue Ausstellungshalle (Automobilindustrie) hergestellt worden. Der mächtige Bau, ganz Eisenkonstruktion, bedeckt 16 500 Quadratmeter Bodenfläche



Die Zeche »Ewald-Fortsetzung« in Erkenschwick bei Recklinghausen mit ihren Fördertürmen
deren einer das schwere Unglück verschuldete, bei dem zahlreiche Bergleute getötet oder schwer verletzt wurden
Unten: Das kleinste Postamt Deutschlands wurde kürzlich in Berlin eröffnet; es enthält eine Telephonzelle, Briefkasten und Automaten für Postwertzeichen



Grubenunglück auf Zeche »Ewald« bei Recklinghausen
Die Bergung der Verletzten



Entwurf für das Berliner Beethovendenkmal
von Georg Kolbe



Unten: Ein tätiger Vulkan auf hoher See.
Zwischen Sumatra und Java ist wieder ein Vulkan unter dem Wasser tätig, dessen Ausbruch vor Jahren schon einmal zahlreiche Menschenleben forderte

HENRIK IBSEN

Um die achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, als im Berliner Lessing-Theater die ersten deutschen Aufführungen seiner Hauptwerke herauskamen, entstand um den Namen „Henrik Ibsen“ ein Theater-

revolution. Ein „Für“ und „Wider“ von unversöhnlicher Heftigkeit entbrannte. Es schien um das Klassische, in der Vergangenheit fest fundierte Theater zu gehen; doch im Grunde war es ein Kampf um ganz andere Dinge. Eine mehr oder weniger literarische Angelegenheit hätte nie die Erregung in so weite Kreise tragen können. Ibsen hatte mit seinen Werken einen Weltanschauungskampf entfacht. „Die Stützen der Gesellschaft“, „Nora“ und die „Gespenster“ waren keine großen Berliner Theatererfolge, nachdem die Meininger die „Kronprätendenten“ und die „Helden auf Helgeland“ aufgeführt hatten, ohne daß diesen Werken dadurch lebhaftere Beachtung zuteil geworden wäre. Erst der soziale Kämpfer, der sich in den drei erstgenannten Werken dokumentiert, zog wirklich die Blicke der Menge auf sich.

Ibsen war kein großer Seher. Er griff seine Stoffe überwiegend aus einem „morgen“, wie er sie — den Versuch dazu machte er gelegentlich — aus einem „gestern“ zu formen wußte. Ibsen war der Tageschriftsteller der Bühne. Er stellte Zeitfragen, die er an bestimmten Einzelfällen erläuterte, in Dialoge. „Die Stützen der Gesellschaft“, dieser Kampf gegen Korruption und Heuchelei, war dem frommen Inden Bürger-tum seiner Zeit ins Gesicht geschleudert. Der Kampf für Freiheit und soziale Gleichstellung der Frau, der hier schon in den Gestalten der Lona Hessel und Dina zum Ausdruck kommt, wird in „Nora, ein Puppenheim“ Hauptthema. Die letzte Konsequenz aus der Gesellschaftskritik zog Ibsen in den „Gespenstern“. Er zeigte die Ehe, die auf einer verlogenen Moral aufgebaut

ist, und ihre erschütternden Folgen für Frau und Kind. — Dieser Ibsen war kein bequemer Zeitgenosse, denn er klagte nicht nur an — er wußte seinen Unklagen auch Gehör zu verschaffen. Theatertechnisch sind diese Gesellschaftstragödien von einer kaum zu überbietenden Vollendung. Kein Satz in den Dialogen ist überflüssig, keine Person, keine Szenengruppe überflüssig Nebenher. Die Werke mußten auf dem Theater wirken. Gläubige Menschen fanden sich, die Räte der Zeit von der Bühne her zu vertilgen. Wissende

stellten sich ein, sie zu hören. Die Jugend scharte sich um Ibsen. Dem kalten Bürger war es unbequem, Wunden sehen zu müssen. Und er zeterte, es sei unästhetisch, sie aufzudecken, besonders, wenn man kein Mittel zu ihrer

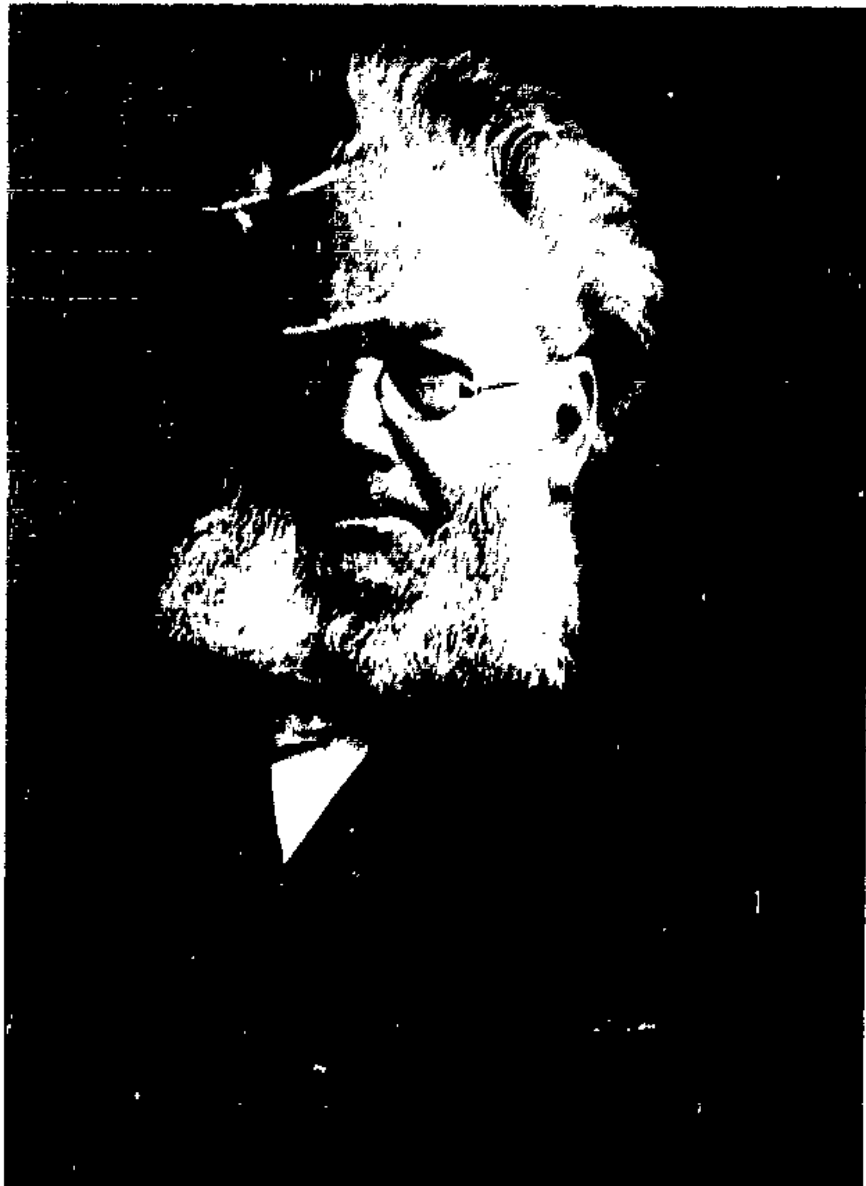
Heilung weiß. Ibsen konnte in der Tat dieses Mittel nicht geben. Aber er erkannte die Wunden und verstand es, in furchtbarer Anklage die Menschheit darauf hinzuweisen, daß sie noch keinen Arzt dafür hervor-gebracht habe.

Allmählich glitt der Bühnenjournalist Ibsen in die stillere Betrachtungsweise des Dichters hinüber. Noch immer behandelte er Gesellschaftsprobleme; aber er begann, sie aus einem ferneren, abseitigeren Gesichtspunkt zu betrachten. Er ist nicht mehr mitten unter ihnen. Die „Wildente“ steht an der Grenze dieser Epoche. Die Menschen und ihr Milieu sind in diesem Drama durchaus realistisch geschildert, aber vom Dichter durch einen mystischen Schleier gesehen, der allen einfachen Worten und Handlungen eine zweite, dunkle Bedeutung gibt. Dieser Symbolismus tritt in späteren Werken oft so überwuchernd hervor, daß er den klaren Gang der Handlung hemmt. Die Frage nach dem Ablauf des Weltgeschehens, die trotz der pessimistischen Formulierung einst ein glühender Optimist stellte, der an die Möglichkeit des absolut Guten und Richtigen glaubte, wird bei dem wackel gewordenen Dichter eine rhetorische Formel. Er beginnt, die Welt im Menschen zu erkennen und statt äußerer Entwicklungen immer mehr innere zu geben. Die Gleichzeitigkeit von gut und schlecht, richtig und falsch wird ihm offenbar. Das ewige Bild des Menschen und seiner Welt formt sich dem Dichter aus Licht und Schatten.

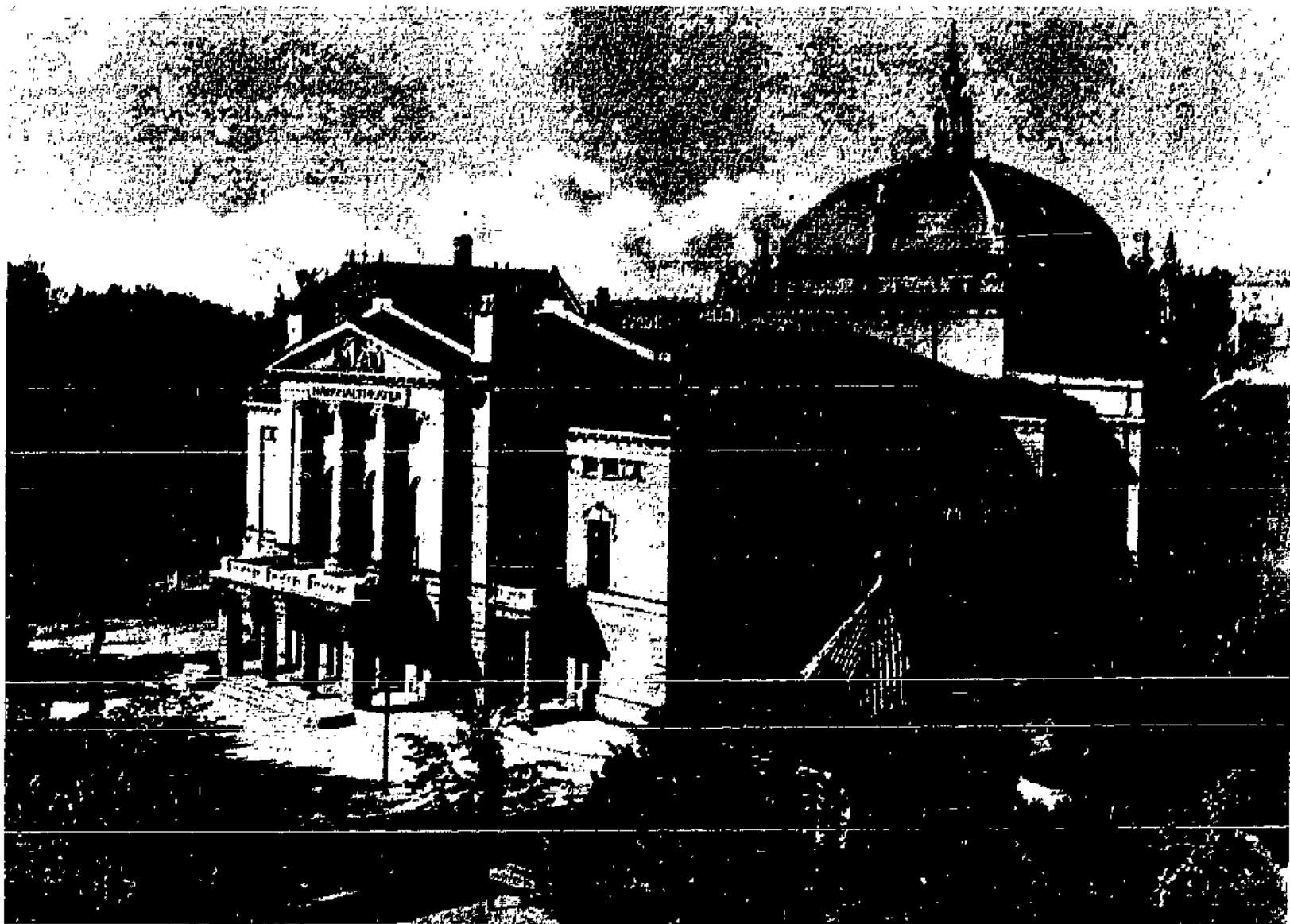
Doch diese ewigen Erkenntnisse sind aus zeitgebundenen Gesellschaftsformen entwickelt, die in unserer Gegenwart kaum noch Beweiskraft haben. Und deshalb ist

der Dichter Ibsen — außer mit seinem „Peer Gynt“, der übrigens zu Ibsens Frühwerken zählt — fast aus dem Theater verschwunden. Was aber die Ausgeglichenheit des Dichters heute nicht mehr vermag, gelingt noch immer dem erschütternden Jugendpathos des Journalisten Ibsen: Die Menschen unserer Zeit von der Bühne her mitzureißen. Aufführungen seiner drei großen Frühwerke können uns auch heute noch zum großen Erlebnis — wenn auch einer vergangenen Epoche — werden.

Trude C. Schulz



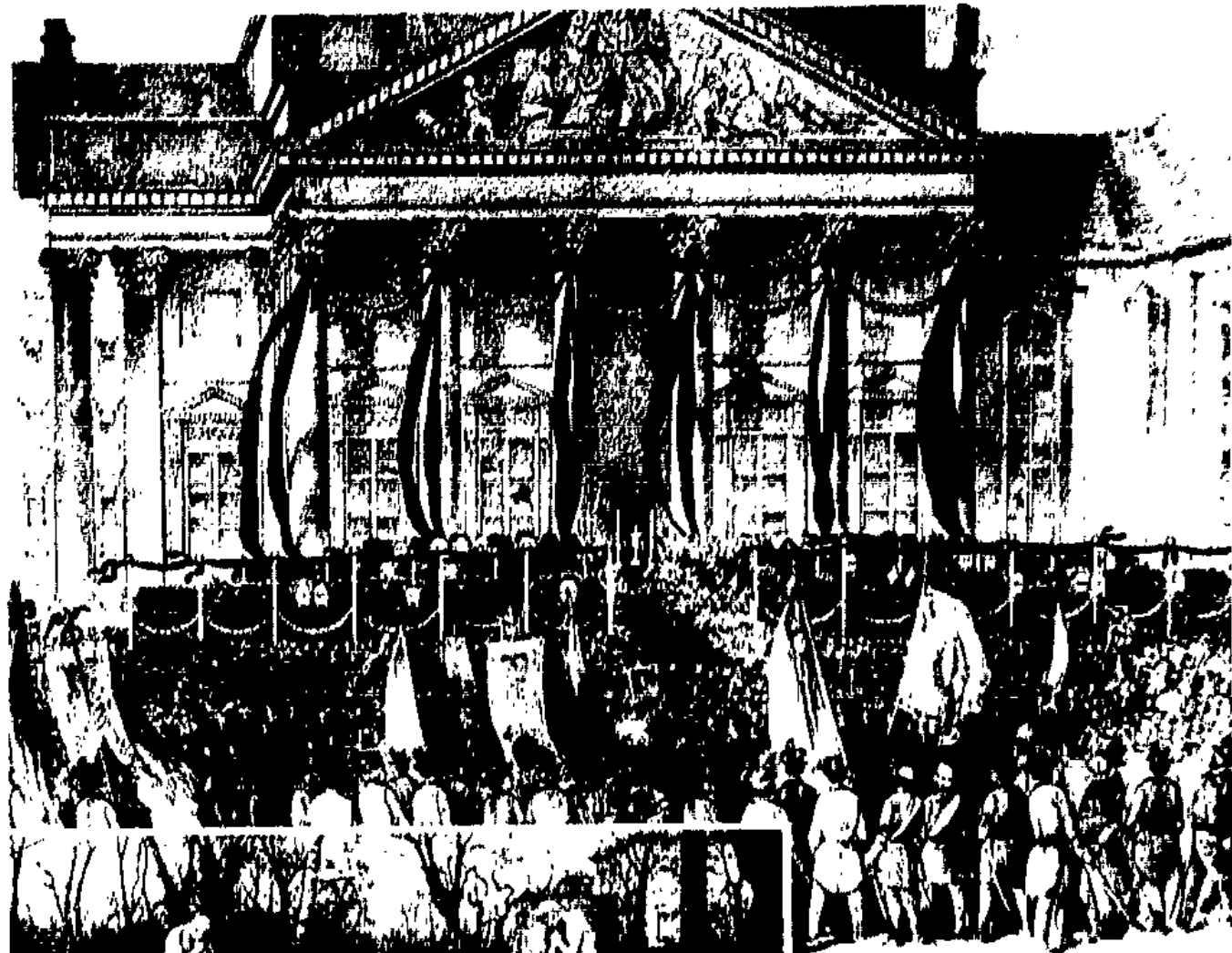
Henrik Ibsen
Zum 100. Geburtstag des Dichters (20. März)



Links unten: Das Nationaltheater in Oslo, in welchem in diesen Tagen die großen Ibsen-Vorstellungen veranstaltet wurden



Unten: Ibsens Grabstätte zu Oslo



Die Aufbahrung der Särge der Berliner Märzgefallenen vor dem Schauspielhaus auf dem Oendarmenmarkt



Der neue Eingang zum Friedhof der Märzgefallenen im Friedrichshain

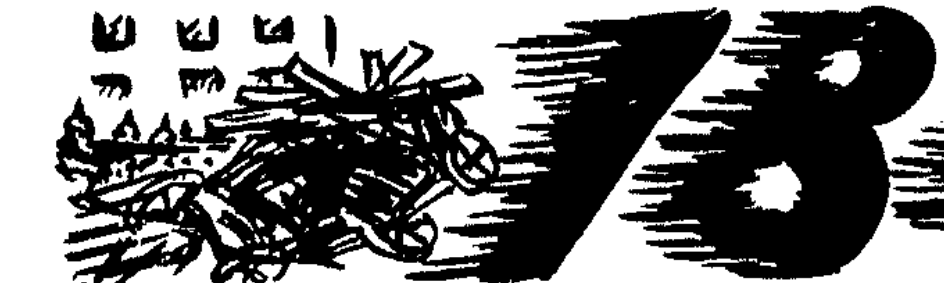
**Rechts:
Max Dortus Grabstätte**

**Unten: „Hut ab!“
Die Märzkämpfer tragen ihre Toten vor das Berliner Schloß**



Wilhelm Wolff

**Rechts: „Soll ich? Soll ich nicht? Soll ich? Knöpfe, ihr wollt nu Jerade nich!“
Karikatur auf Friedrich Wilhelm IV.**



Der Generatem der Pariser Februarrevolution entzündete die Wachtfeuer der deutschen Barrikaden. Pariser Arbeiter hatten sich über die letzten Parteiführer eingeschüchterter bürgerlicher Reformen, die durch blumeneiche Reden eine politische Umgestaltung herausbefehlerten wollten, hinweggesetzt und nichtisagende Reformreden in revolutionäre Taten verwandelt. Die Februarrevolution 1848 war das ureigenste Werk des Pariser Proletariats, das durch die harte Schule der Blanquisten-Verschwörungen gegangen war. Pariser Arbeiter überfluteten in den Tagen des 22. bis 25. Februar Paris mit gewaltigen, uneinnehmbaren Barrikaden. Sie rissen die unschlüssigen Deputierten der Kammer zur Verhändigung der provisorischen Regierung mit sich fort und gaben schließlich die Parole aus: Keine Bourbons! kein Königtum! Es lebe die Republik!

Der Zusammenhang der deutschen Märzrevolutionen mit der Pariser Februarrevolution drängt sich sofort jedem objektiven Beobachter der deutschen Ereignisse des Jahres 1848/49 auf. In einer nützlichen Chronik der deutschen Umwälzungen: „Die deutsche Revolution im März 1848“ wird ohne Umschweife festgestellt: „Die französische Februarrevolution gab den nächsten Anstoß zu den Reformen, deren endliche Gewährung die deutschen Völker nach jahrzehntelangen Bitten von ihren Regierungen erlangten.“

Es ist ein klar merklicher Zug der Revolution von 1848/49, daß alle ihre bedeutsamen, die Strukturen des alten Staates wirklich erschütternden Bewegungen von proletarisierten Massen, von Arbeitern und Handwerkern ausgegangen sind. Sie reißten in Berlin das Straßenpflaster auf und türmen aus Sandhaufen, umgestürzten Wagen und altem Hausrat die festen Wälle auf, an denen der Militarismus des preussischen absoluten Staates zerbrechen sollte. Sie demütigten den hochmütigen Hohenzollernkönig auf dem Schloßplatz, zwingen ihn auf den Balkon zu treten und den Hut vor den blutigen Opfern der Revolution zu ziehen. Die uns überlieferte Liste der Märzgefallenen ist im wesentlichen mit den Namen von Arbeitern, Schlosser- und Tischlergesellen gefüllt. Und auch der „Unbekannte“ gibt es in der Totenliste einige. Der große Unbekannte, das

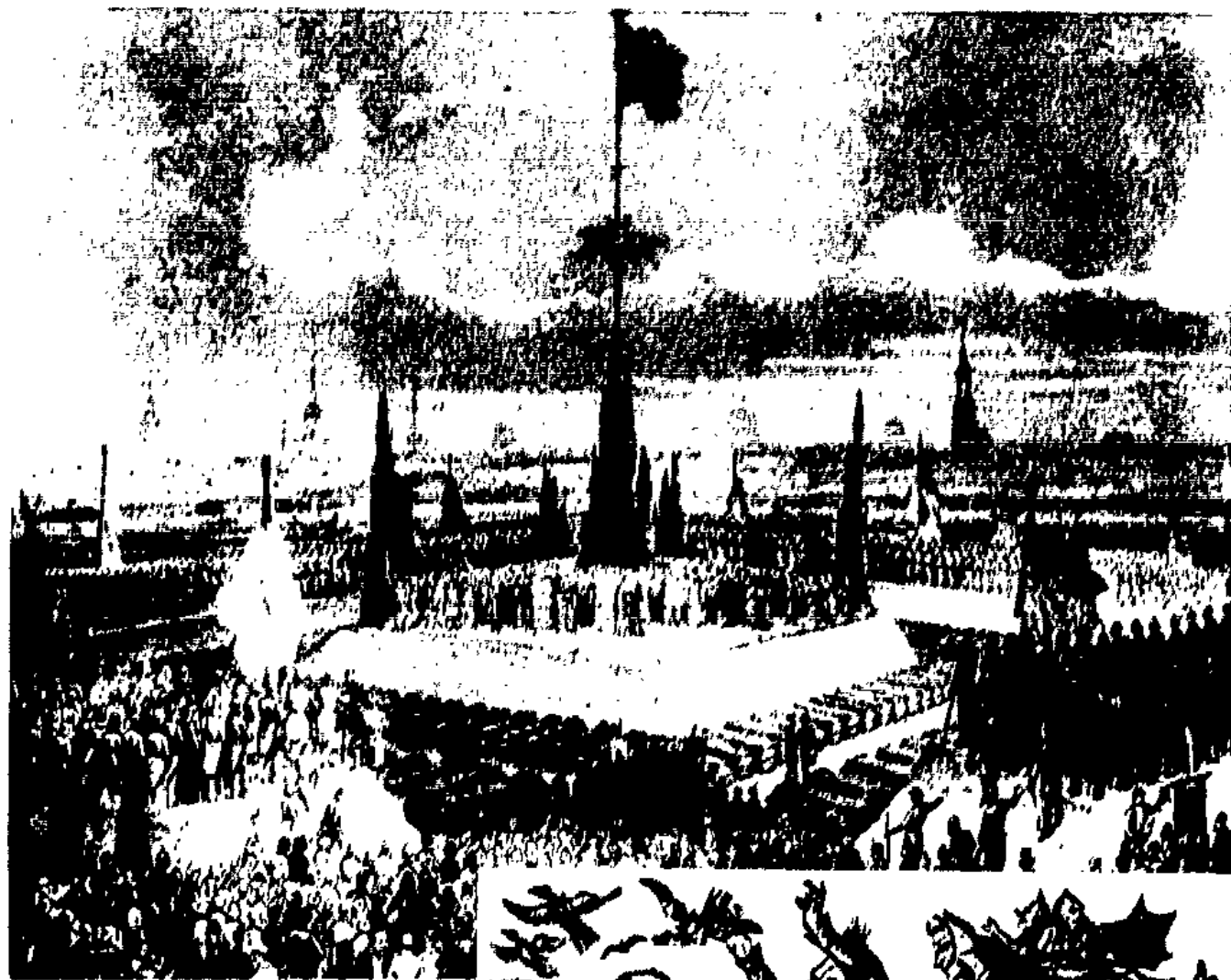
**Rechts: In der Paulskirche zu Frankfurt a. M.:
Eine Sitzung der Nationalversammlung**

**Im Kreis:
Wilhelm Weitling**





Max Dortu



Begräbnis der Märzgefallenen im Friedrichshain (Berlin)



arbeitende Volk, hat ja vor allem die Märzschlacht geschlagen. Er ist der „unbekannte Soldat“ der Revolution.
 Von dem Berliner Schauspielhaus aus, in dessen Säulenhalle und festgefügter Tribüne die Särge der Märzgefallenen aufgebahrt sind, nimmt die gewaltige Demonstration ihren Ausgang, die, schmerzerfüllt, die Leichen nach dem Friedrichshain zum Waffengrab geleitet.
 Leider hat Deutschland keine nationale Revolution erlebt, sondern mehr als drei Dutzend einzelstaatliche Revolutionen. Mit fast pedantischer Treue zählt sie der Verfasser des Werkes: „Die deutsche Revolution im März 1848“ auf — die Revolutionen in Regensburg, in Regensburg-Lobenstein — Ebersdorf, in Plästenstein usw.
 Infolge seiner staatlichen Zersplitterung und der tiefgehenden Unterschiede seiner sozialen Struktur hastet dem revolutionären Deutschland ein verkümmertes, kränkliches Zug an. Ueber den engen Zeitrahmen hinaus sind nur die Bewegungen getreten, die Männer wie Stefan Born, Wilhelm Weitling, Wilhelm Wolff und Friedrich Engels zu Führern hatten.

Das Räthsel, Durchgepfiffene, Clementare, Gewaltige fehlt den deutschen Revolutionären jener Tage. Der gutmüthige Volkshumor bricht schnell den bedeutsamen politischen Ereignissen die Spitze ab. Der Arbeiter, der nach der politischen Macht greift, verwandelt sich in den betrunkenen Eckensteher Nante. Die Widerstände gegen den deutschen Einheitsgedanken werden durch die „Berliner Tänzerinnen“ karikiert, die nach der preussischen Fidelei, nach dem preussischen Leutnant schreien. Der Sturm auf den bezopften Bureaunkrautstamm mit seinen abgestuften Auszeichnungen und Ehrungen gibt sich in einer harmlosen Verspottung der „Orden“, der „Piepschiffens“ wieder.
 Die deutsche Einheitsbewegung scheitert. Als die Deputation der Paulskirche dem Preussenkönig die deutsche Kaiserkrone anbietet, kann dieser Gottesgnadenmonarch die ganze nationale Bewegung innerlich verböhen. Die deutsche Kaiserkrone der Nationalversammlung ist ihm eine „mit dem Ludergeruch der Revolution“ behaftete „Straßenplasterkrone“. Ueber ihr Schicksal befragt er weinlich seine Kröpfe. In der Reichsverfassungskampagne bäumt sich das Volk noch einmal gegen die stürzlichen Vertreter des deutschen Einheitsgedankens auf. In dieser Kampagne hat der Bruder des Königs, Blücher in der „Karlstädterbrunn“, als strenger Nachfolger seines Amtes gewaltet. Die letzten revolutionären Kämpfer werden von den Klugeln preussischer Standgerichte gemordet. Pant kampfmeyer

Im Kreis: Stephan Born



Oben und links: Karikaturen der Märztag



Unten: Barrikadenkampf in den Straßen Berlins



Wolfenbüttel

Die Lessingstadt

Von Braunschweig fährt man in 45 Minuten mit der Elektrischen nach Wolfenbüttel. Die Ausflüge der Braunschweiger nach der ehemaligen Residenzstadt der alten Herzöge, die hier zur Zeit des Sonnenkönigs herrlich und in Freuden lebten, sind sehr beliebt, weil Wolfenbüttel als Landschaft und Städtebild von höchstem Reiz ist. Aus den bis Ende des 18. Jahrhunderts niedergelegten Festungswerken, die schon im Schmalkeldischen Kriege, später im Dreißigjährigen und im Siebenjährigen Kriege eine Rolle spielten und sich schon damals als zwecklos erwiesen, sind wundervolle Parkanlagen entstanden, die sich dem barocken Städtebild harmonisch anschließen. Zahlreiche Brun-



Das Schloß



Im Oval: Das Lessinghaus



»Klein-Venedig«

gebäude und schöne Kirchen zeugen von der Blütezeit Wolfenbüttels; dessen wirtschaftliche Bedeutung allerdings erheblich herabgemindert wurde, als Mitte des 18. Jahrhunderts die Residenz nach Braunschweig überbedelte und auch die braunschweigischen Staatsbehörden nach der benachbarten Landeshauptstadt verlegt wurden. Das prächtige Schloß, welches nach der Zerstörung im Jahre 1546 um 1700 durch den großen Baumeister jener Zeit, Hermann Korb, völlig umgebaut wurde, hat wechselvolle Schicksale gehabt. Die meisten Räume werden heute als höhere Mädchenschule benutzt. Außerdem befindet sich der Stadtverordnetenversammlungssaal darin. Das schöne alte Zeughaus von 1619 dient heute als Steuer- und Finanzbureau. Selbst das ehrwürdige Lessinghaus, welches anlässlich der Feier für den Dichter des „Nathan“ im kommenden Jahre zu einer Lessing-Ausstellung eingerichtet werden soll, dient heute den profanen Zwecken der Straßen- und Wasserbauinspektion. Eine steinerne Gedenktafel kündet heute noch, daß hier von 1770 bis 1781 Lessing „lebte, schrieb und dichtete“. Hier in diesem Hause kostete Lessing alles Leid seines Lebens aus: Den Verlust der geliebten Frau, deren Wolfenbüttler Grab verschollen ist, das Elend der physischen Entbehrung durch die Fügigkeit eines Fürsten, dem der Bibliothekar Lessing nicht 800 Taler im Jahre wert war und der wohl die Mäusen fördern, aber nichts dafür ausgeben wollte. Hier entstanden „Emilia Galotti“ und der „Nathan“ mit all ihren Bitternissen und Weisheiten. Quastalla war nicht in letzter Linie Braunschweig-Wolfenbüttel. Lessing trieb es zum Schluß an den Spieltisch, wo ihm Fortuna auch nicht hold war als sein Fürst. Auf einer Reise nach Braunschweig ist Lessing betamlich gestorben. Die berühmte Landesbibliothek, an der vor Lessing auch Leibniz wirkte, befindet sich seit 1887 in einem neuen Prunkbau, welcher an Stelle des von Hermann Korb aufgeführten und baufällig gewordenen Barockgebäudes im holländischen Renaissance-Stil aufgeführt wurde. Die „Bibliotheca Augusta“ umfaßt heute 330 000 gedruckte Bände und über 7000 teilweise kostbare Handschriften. Sie ist nicht nur wegen ihrer Geschichte berühmt, sondern auch heute noch von



Die neue Landes-Bibliothek

wissenschaftlicher Bedeutung. Eine Sonderabteilung der Bibliothek enthält Lessing-Andenken. Berühmte Sammlungen sind auch das Landeshauptarchiv und die Altertumsammlung, die außerordentlich reichhaltig ist. Obgleich Wolfenbüttel keine „alte“ Stadt ist, wie die meisten um den Harz herumliegenden Orte, die alle schon ihr Jahrtausendjubiläum feiern konnten, findet der Fremde hier doch wundervolle Ecken und Winkel des Fachwerkbauens mit reicher Patina. Darunter das schöne alte Rathaus aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts, ferner die Krambuden, Kolonnaden, die ihrem Namen entsprechend früher Verkaufsplätze der Händler waren und vor allem die als „Klein-Venedig“ bezeichneten mehrstöckigen Hinterhäuser an einem Okerarm der Innenstadt. Das mögen wohl die Schauplätze sein, in die Wilhelm Raabe, der in Wolfenbüttel seine Jugend verlebte und das Gymnasium besuchte, die Handlungen seiner Buhenschelbenromantik verpflanzte. Rudolf Huch, der Ricarda longenitaler Bruder, lebte, bevor er sich in Bad Harzburg niederließ, viele Jahre in Wolfenbüttel als Rechtsanwalt. Durch den lösen Spott im „Tagebuch eines Höhlenmolches“ und den „Rübenstedtern“ klingt doch die Freude an der schönen Stadt, in der es sich wohl leben läßt. Ein 1900 errichtetes schönes Theater wird von Braunschweig aus betreut. Und für den, der schöne Naturbilder sucht, bietet die nächste Umgebung schon die Erfüllung aller Wünsche. Vor den Toren der Stadt breiten sich Berge und Wälder: das idyllische Lechumer Holz, wo einstmal das Lustschloß einer Herzogin stand, das Mascheroder Holz, in dem es noch meterhohe Schachtelhalme gibt, der Altumer Busch und der Thiedertindenberg mit ihren schönen Fernsichten in die Braunschweiger Lande und der große schöne Oderwald, in welchem man 13 Kilometer von Nord nach Süd unter Buchen- und Lannenkuppeln lustwandeln kann. Die wirtschaftliche Grundlage der Gemeinde ist der berühmte Braunschweiger Spargel, die Artischote und was sonst noch der milde sandige Lehmboden Wolfenbüttels und der anliegenden Landwirtschaft für die Konervenindustrie hervorbringen, ferner Maschinenfabriken, Verlagbuchhandel, Weinhandel usw. A. W.



Die Schloßbrücke



Unterm Krambuden



Das Rathaus



Vom Kriegshafen zum Nordseebad!

Wilhelmshaven — den heutigen ersten Reichsmarinehafen — mit in die vorderste Reihe der deutschen Küstenstädte rücken dürfte. Eins unserer Bilder zeigt einen Teil des Mittelstücks des aus fünf Straubhäusern (verbunden durch Wandelgänge und massive Rabinnen) bestehenden Projekts. Das zweite Bild bringt den augenblicklich noch währenden Bau an den letzten beiden Häusern, während die dritte Abbildung links die bereits fertigen Anlagen und rechts — dem Meere zu — die alten, abbruchbedürftigen Badeanstalten wiedergibt.

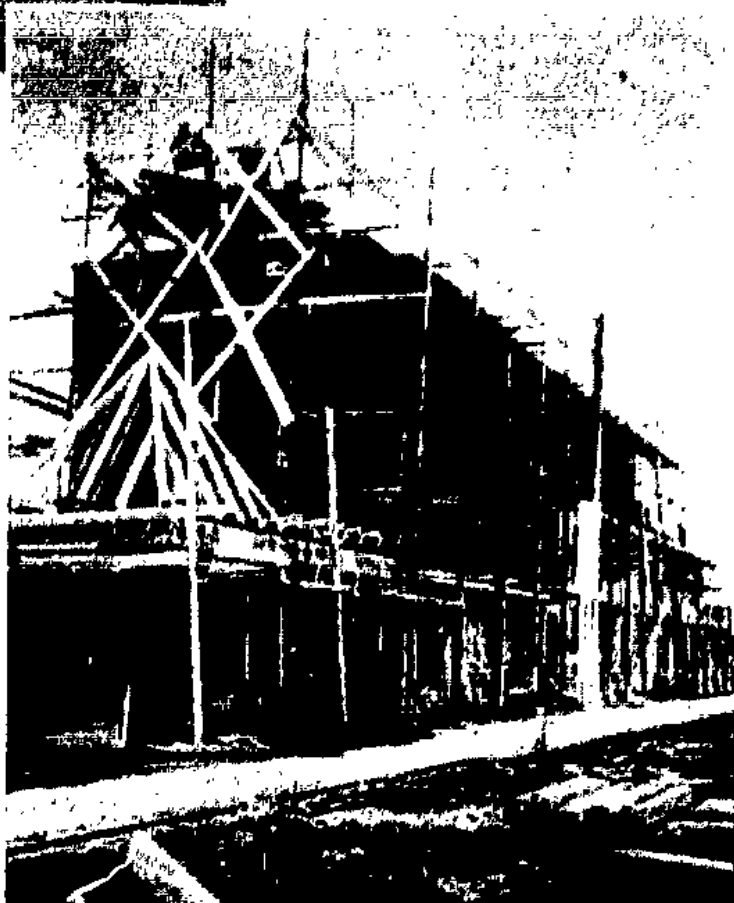


Mit Einsetzen der kommenden Saison soll das Projekt fertig sein. Unsere Genossen in der Wilhelmshavener Stadtvertretung lehnten das kostspielige Projekt ab.

Durch die nach dem Friedensvertrag gebotene enorme Einschränkung der deutschen Kriegsmarine wurde Wilhelmshaven in seiner wirtschaftlichen Existenz stark erschüttert. Jetzt hat die Stadt nach zwei erfolgreichen Badesommern beschlossen, für rund eine Million Reichsmark ein großzügiges Badeprojekt zu verwirklichen, welches

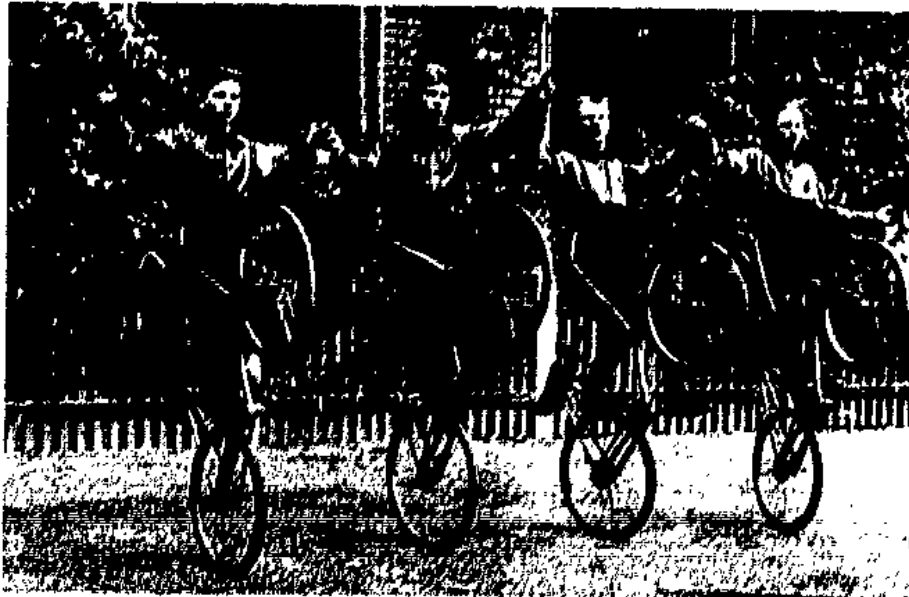


2 1/2-Meter-Hoch-Einrad



Kunstoffahren auf dem Rade

Seit 1920 besteht in Stettin eine dem Radfahrerverbund „Solidarität“ angeschlossene Kunststradfahrertruppe unter der Leitung des Genossen Siegemann. Die Truppe besteht aus vier aktiven und sechs passiven Mitgliedern und hat in den nun bald acht Jahren ihres Bestehens an allen Arbeitersportfesten rege teilgenommen. Die Truppe verfügt über vier Einräder, vier Saal-Kunsträder und über ein Zweieinhalb-Meter-Hochrad. Heute noch ist die Truppe im Bezirk Pommern die einzige Kunststradfahrertruppe, die dem Arbeiterradfahrerverbund „Solidarität“ angeschlossen ist.



Eine prächtige Leistung

R ä t s e l

(Namen der Rätsellöser werden nicht veröffentlicht)

Silberrätsel

a ba bu t se dan di bu dy e e ei ei ent fel gall ge ge gel hant kein i im isth ja kind lau le tel it mit muo na nach namo nant nat ne net o oc or pr pira re rool rich rin rü see sen n uff sub ta te to ter then it tim tion in tung va ml. Aus obersiehenden Silber sind 23 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, leitere von unten nach oben gelesen, ein Bild von Heine ergeben (es gilt als ein Buchstabe.) Die Bedeutung der Wörter ist folgende: 1. arabischer Küstentitel, 2. Arbeitsgerät, 3. alter Sechshenker, 4. archaische Stadt, 5. Ausdruck für mangelnde Abwechslung, 6. Fremdwort für ritteisch, 7. Goldarbeiter, 8. Wandbeseidung, 9. männlicher Vorname, 10. Lanzenge, 11. Nordpolfahrer, 12. Frauenname, 13. Vorname eines deutschen Ritters, 14. italienischer Dichter, 15. deutsches Gebirg, 16. Singvogel, 17. altchristliche Kirche, 18. unglückliche Schlange, 19. altes Hohenloherstädt, 20. Stadt in der Sahara, 21. silesisches Getränk, 22. gewalttätige Todeart, 23. Stadt in Schlesien.

Abstrichaufgabe

Argus, Quarta, Kal, Umbine, Lage, Ideal, Eule, Tisch, Zunder, Weiden, Judas, Kleist, Pappas, Alir, Abel, Mbas, Wille, Römer, Steuer, Theben. In diesen Wörtern streiche man abwechselnd zwei und drei aufeinanderfolgende Buchstaben. Die Rumpfworte oder übrigbleibende Einzelbuchstaben, nacheinander gelesen, nennen eine besonders merkwürdige Stelle aus einem alten sozialistischen Kampfliede.

Auflösungen der Rätsel aus der vorigen Nummer:

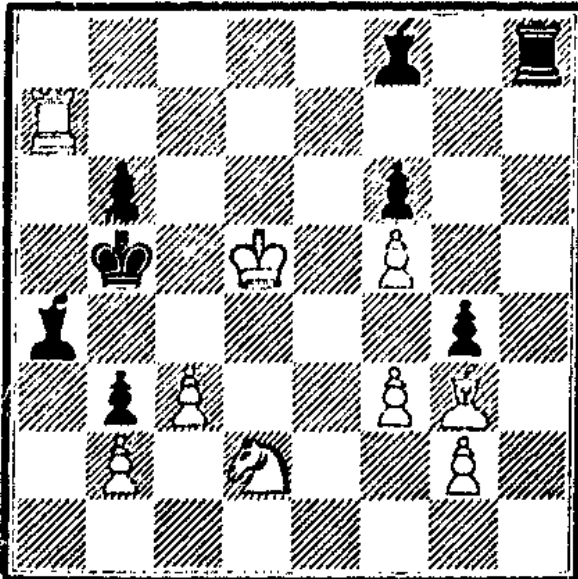
Sechs Lettern: Wenn gerne man auf Reisen fährt, / Sind Freie gar sehr beehrt. / Der Reiten ist ein Teil vom Faß, / Doch macht er auch als Spielzeug Spaß. / Das Eisen ist sehr lobenswert, / Nur „blinder“ Eisen ist verfehrt. / Im Freien sich erhalte „ber“, / Der andere erkrankte schwer. / Das Freien schuf manch' Eheglück, / Doch viele trauf auch Wittertschid. / Bei Freud' und Leid man feiern „fann“, / An Trauer- und an Freudentagen; / Doch feiern „muß“ der Arbeitmann, / Wenn arbeitslos, mit leerem Magen. / Riesen (Striemen) sind vertrieht, / Kommt zum Schmerz der Spott noch schlicht; / Wenn uns aber Freunde rufen, / Fröhlich wir zu ihnen rufen. Sechs Worte sehr gebildet sind, / Es kennt sie wirklich jedes Kind. / Daß zwanzig Begriffe sie verknüben, / Wird man nach Ueberlegung finden. — Silbensuchrätsel: (Wie)haben, (Pa)lmeten, (Re)gel, (St)irn, (St)ief, (Jo)hn, (Ag)ne, (W)asser, (Be)de, (Sa)ne, (Ja)ber, (M)ohr, (L)übe, (Fi)sch, (ne)ß, (Ro)st, (er), (Dre)iben, (St)ahl, (he)im, (Be)richt, (Ze)iten, (W)ider, (N)ebel, (Ba)um, (Die)bstahl, (Re)gen, (K)nebel, (W)asser — „Wie das Gefirn ohne Faust, aber ohne Last, drehe sich jeder um die eigne Last.“

Schach

Alle Aufgaben sind zu richten an G. Lehmann, Neukölln, Elberstraße 16. Alle Partienlösungen an G. Buchmann, Neukölln, Friedelstraße 26. Allen Anfragen ist Porto beizufügen.

Schachaufgabe Nr. 435 (18. 3. 28)

Adom Uebelstein, Berlin (Original)



Matt in 8 Zügen

Aus unserm Turnier. Motto: „Schmieds“
Aljechin-Verteidigung

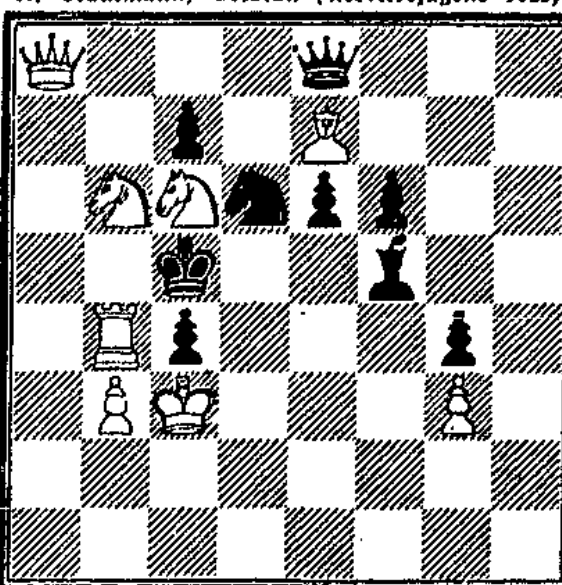
Weiße: Gangl, Nemes; Schwarz: Riebl, Nemes
1. e2-e4, e8-e6; 2. e4-e5, d7-d5; 3. e4-e5, d5-d4; 4. e5xf6, d4xc3; 5. f6xg7, c3xd2; 6. e1xd2, f8xg7; 7. e2-c3, e6-e6; 8. e3-f3, e6-g4; 9. f3-f4; 10. d8-b5; 11. e5-e4, d5-d4; 12. f4xf3, e4-d4; 13. e2xd1, g4-g3; 14. a2-a3, e6-e6; 15. 0-0, e6-e6; 16. e2-c1, h7-h5; 17. b2-b3, e6-e6; 18. c3-c4, e6-g4; 19. f1-e1; 20. g2-f3, e7-e6; 21. d1-c2, e6-e6; 22. f3-f4, e7-h8; 23. e1-b2, e6-b8; 24. e1-b1, f8xb1; 25. e2xb1, e6-f4; 26. h2-h4; 27. f1-e2, e8-b7; 28. e2-b8, e6-e7; 29. e2-c3, d7-e8;

30. e8-b2, e6-f5; 31. e1-e2; 32. f4xd2; 33. f8xb1; 34. e2-e4, e7-e6. Aufgegeben.

1) Diese Abtauschvariante ergibt eine für Weiß ungünstige Stellung. — 2) Unüberragt gespielt. Der nächste Zug des Schwarzen befördert den Läufer wieder nach e2 zurück. — 3) Weiß ist den Vorteil des Zugangs losgeronnen und hat Mühe, sich gegen das energische Angriffsspiel des Gegners zu verteidigen. — 4) Durch den Damenaufschub gibt der Nachziehende seinem schönen Angriff aus der Hand. Nach 11. . . , Dd5; 12. Dd2 über e1, Lg4 ist Weiß in einer recht ungemütlichen und schwer zu verteidigenden Stellung, da sein Spiel auf beiden Seiten gestoppt ist. Aber auch das nun folgende Endspiel führt Schwarz mit großer Treffsicherheit. — 5) Das Schlingen des Springers auf f3 und die dadurch entstehende Zerrüttung der Bauernkette war nicht zu hindern. — 6) Der Bauer auf h4 ist später nicht mehr zu decken und geht verloren. — 7) Die beiden weißen Läufer befinden sich immer hinter ihren Bauern, anstatt umgekehrt. Sie spielen in dieser Partie eine jämmerliche Rolle. — 8) Es könnte noch folgen 34. Re2, f3; 35. Ld8, e6 nicht exf4, und der Gewinn ist festgestellt.

Schachaufgabe Nr. 436

H. Trautmann, Breslau (Arbeiterjugend 1928)



Matt in 2 Zügen



Mit uns zieht die neue Zeit

Bilder zur Werbewoche der Sozialistischen Arbeiterjugend vom 18. bis 25. März

Gruppenbilder können keine Aufnahme finden. Bei jeder Bildeneinsendung aus dem Organisationsleben muß die kostenfreie Nachdruckerlaubnis des Photographen eingereicht werden. Anherlangte Manuskripte werden nur bei beigefügtem Porto zurückgegeben. — Einsendungen für eine bestimmte Nummer sind 15 Tage vorher einzureichen. — Redakteur: E. Salomon-Lessen, Mühlrose (Rav.). — Bei allen Einsendungen ist anzugeben: Ausgabe III — Verlag: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt — Kupferstichdruck: Pöbner Illustrationsdruck und Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3